



Einweihung der Wassertretanlage in Hitzelrode: Scherenschnitt durch Bürgermeister Gerhold Brill.

FOTO: PRIVAT

Kneippen wieder im Angebot

Damals in den 1960er-Jahren wurde sie gebaut die Wassertretanlage in Hitzelrode. Aus einer Quelle oberhalb der Anlage kam das Wasser. Kurgäste des damaligen Luftkurortes nutzten die Anlage nach langen Wanderungen in der gesunden Luft der Hessischen Schweiz. Irgendwann wurden die Kurgäste weniger, irgendwann konnte sich die Gemeinde die Luftmessungen nicht mehr leisten und irgendwann versiegte die Leitung von der Quelle, und die Wassertretanlage stand leer da. Stand leer da über Jahrzehnte.

Bäume, Sträucher und Gestrüpp machten sich auf den Weg, wuchsen bis an die Wassertretstelle heran und machten auch vor dem alten Feuerlöschteich nicht halt. Da lagen sie nun da - die alte Wassertretstelle und der alte Feuerlöschteich und träumten von der Zeit, als sie noch gebraucht wurden. Ab und zu spielten noch Kinder in der leeren Wassertretanlage - ansonsten Totenstille. Irgendwann wollte dann die Gemeinde die Wassertretstelle samt Feuerlöschteich zukippen - Schluss, aus, Ende. Die Perle der Hessischen Schweiz nennen die Hitzelröder liebevoll ihr Dorf. Zukippen war da ein Angriff auf die Perle. Ein Angriff auf Hoffnung und Zukunft.

Die Hitzelröder protestierten - keine vollendeten Tatsachen schaffen, warten auf eine Renovierungsmöglichkeit, warten auf Zuschüsse. Und man wartete. 2014 kam dann die Dorfentwicklung nach Meinhard. Finanzielle Hilfen für gute Projekte standen in

Aussicht. Die Wiederinbetriebnahme der Wassertretanlage war ein gutes Projekt. 2018 begannen die Arbeiten rund um die Wassertretanlage. Freischneiden des Platzes und des Teiches. Anschluss der Tretanlage an die öffentliche Wasserversorgung und die Stromversorgung, ein neuer Zaun für den Teich musste her. Kleinere Lebewesen wie Kröten, Molche und viele Insekten wie Libellen sollten sich hier wieder wohl fühlen - ein Feuchtbiotop im Kern der Perle.

Die Hitzelröder krepelten die Ärmel hoch. Kämpften mit dem Gestrüpp, halfen beim Pflastern der Flächen, sanierten die Tretanlage und brachten die Schutzhütte auf Vordermann. Über 600 Stunden schufteten sie - ihre Perle darf nicht untergehen. Nach einem Jahr wurde die Wassertretanlage jetzt wieder in Betrieb genommen. Der Kneippverein Eschwege kam mit einer Spende zur Einweihung. Der Bauhof der Gemeinde hatte stellenweise mitgeholfen, das E-Werk Rohmund hatte unterstützt.

Ein großes Lob kam vom Bürgermeister an Ortsvorsteher Erwin Roth, der vorangegangen ist. Gelobt hat er aber auch die Hitzelröder in Gänze, die zugepackt haben und der Perle zu neuem Glanz verholfen haben. Nun kommen die Wandergruppen von der 570 Meter hohen Gobert wieder herunter und nutzen die Tretanlage zum Einkehren und die Hitzelröder machten sich jetzt an den heißen Tagen abends mit dem Handtuch auf den Weg zur Tretanlage, um zu kneippen. red